

WOX

Neues aus
St. Jacobi

Februar -

März 2021





St+Jacobi

VOX Jacobi

Die Stimme des Jacobus
versorgt Sie mit Neuigkeiten
rund um die Hauptkirche.

Titel: Jubiläum 10 Jahre „Schweigend um die Alster“

Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder hat uns die Frage beschäftigt, ob es angesichts der Erfahrung der vergangenen Monate überhaupt sinnvoll ist, einen Gemeindebrief zu erstellen; mussten doch die allermeisten Veranstaltungen, Konzerte und andere Angebote am Ende abgesagt werden. So ist es auch während wir an dieser Ausgabe arbeiten noch immer ungewiss, wie lange der zweite Lockdown tatsächlich andauern wird und wie es danach weitergehen kann. Trotzdem halten wir daran fest, Sie regelmäßig mit Informationen und Neuigkeiten aus St. Jacobi zu versorgen. Und dies eben nicht nur über die Homepage, Newsletter, Aushänge oder auch die wöchentlichen Briefe, die wir seit letzten März an Interessierte versenden.

Gerade in diesen Zeiten kommt es auf den Zusammenhalt an, auf Verlässlichkeit. Darum erscheint es uns umso wichtiger, regelmäßig von uns hören zu lassen.

Zudem kam dem Redaktionsteam die Idee, die veranstaltungsärmere Zeit zu nutzen, um sich noch intensiver auf die Erkundung unserer Nachbarschaft zu begeben, und das Gespräch zu pflegen mit Menschen, die zu St. Jacobi gehören.

Weil wir nicht aufhören zu hoffen, dass manches, was wir planen und gerne anbieten würden, kurzfristig vielleicht doch wieder möglich werden wird, bitten wir Sie weiterhin, auf die Aushänge, Newsletter und unsere Homepage zu achten, um gegebenenfalls rechtzeitig davon zu erfahren.

Wir freuen uns auf künftige Begegnungen und den Austausch mit Ihnen. Und nutzen Sie die Gelegenheit, dass Ihnen auch in dieser Zeit unser schöner Kirchenraum in der Regel sieben Tage die Woche für Gebet und Stille, Einkehr und Innehalten offensteht.

Bleiben Sie behütet!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Astrid Kleist



Foto: G2 Baraniak

Inhalt

Gemeindeleben	5	Freud und Leid	19
Geistliches Wort			
Abschied Julia Siebrecht			
Corona-Dossier			
Gemeinschaft, Gemeinsinn, Gemeinwohl		Brief des Kantors	
Bücher – Bowls – Blumen		Orgeljahr 2021	
Preisrätsel			
10 Jahre „Schweigend um die Alster“			
Gottesdienst der hoffnungsorte			
Altäre in der Passionszeit			
Aschermittwoch			
Passionsandachten			
Vorschau auf Ostern			
Sperrung der U3			
		Pilgerarbeit	22
		Pilgerreise auf dem Olavsweg	
		Wie geht es weiter?	
		Pilger-Messe abgesagt	
		Die blauen Seiten	24

Da es unklar ist, ob Veranstaltungen im Februar und März stattfinden können, bitten wir Sie, sich auf www.jacobus.de zu informieren, bevor Sie in unsere Kirche kommen.

In der Kirche muss zu Ihrem und unserem Schutz die AHA-Formel berücksichtigt werden – Abstand wahren, Hygieneregeln befolgen, Alltagsmasken tragen – vielen Dank.

Geistliches Wort

Wir werden eines Tages wieder singen und uns in den Armen liegen. Das Leben wird sich wieder um uns öffnen und sich richtig anfühlen. Beim Abendmahl werden wir spüren, wie die Gemeinschaft Teil unseres Glaubens ist. Es wird gut sein... eines Tages.

Gerade jetzt dürfen wir nicht die Hoffnung fahren lassen. Sie gehört mit der Liebe zum Wesen unseres Glaubens. Hoffnung trotz allem. Lebendigkeit trotz Corona. Auferstehung dem Tod zum Trotz. In diesen Dimensionen führt uns Gott durch das Leben.

Die Passionszeit wird noch die Verunsicherung und die Trauer in sich tragen. Doch wir Christenmenschen dürfen glauben, dass dieses nicht das Ende, sondern ein Weg ist; der Weg zu dem neuen Leben, das wir Ostern feiern können.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie dem Leben wieder trauen können, einst, wenn wir wieder miteinander singen. Singen, wie sehr ich das vermisse und es doch heimlich allein tue. Möge Gott Sie alle schützend in seinen Händen halten und die Melodien unserer Lieder in uns klingen.

Ihr Pastor Bernd Lohse



Foto: Bernd Lohse

Zum Abschied von Julia Siebrecht



Foto: G2 Baraniak

Mehr als elf Jahre ist es her, dass Julia Siebrecht als Assistenz des Kirchenmusikdirektors Rudolf Kelber an die Hauptkirche St. Jacobi kam. Angefangen hat es am 1. September 2009 mit einem sogenannten Minijob für die Kirchenmusik und das Gemeindebüro. Doch schnell wurde daraus viel mehr – und das nicht nur im Blick auf die Wochenstundenzahl. Zu den vielen Aufgaben, denen sich Julia Siebrecht all die Jahre mit Herzblut, Humor und großer Menschenfreund-

lichkeit widmete, gehörte zunehmend auch das Veranstaltungsmanagement und die Unterstützung der Ehrenamtlichen sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ob am Telefon oder im Gemeindebüro, rund um Konzerte, Ausstellungen, die „Nacht der Kirchen“ – kaum eine Veranstaltung oder ein Angebot, bei dem Julia Siebrecht nicht in irgendeiner Weise beteiligt gewesen ist.

Intensive Jahre, in die auch die Freude über die Geburt ihrer zwei Kinder und die Trauer um den Abschied von den Eltern gehört. Aber auch das mitunter herausfordernde Ausbalancieren der Veränderungen durch die vielen Wechsel, Abschiede und Neuanfänge, die uns auch in St. Jacobi prägten. Zuletzt die Produktion der digitalen Krippenandacht oder auch das gelungene Projekt einer neuen Homepage, für das Frau Siebrecht sich leidenschaftlich engagierte. In all dem, was aufregend, anstrengend, mal euphorisierend und erfüllend, mitunter auch ernüchternd gewesen sein wird, dürfte vielen von uns ihr typisches Lachen und ihr warmherziger Blick in Erinnerung bleiben, verbunden mit Dankbarkeit für alles, was sie der Gemeinde und den vielen, vielen Menschen gegeben hat.

Nun steht ein Neuanfang bevor – auf einer Stelle, die wie für Julia Siebrecht geschaffen scheint: Ab dem 1. Februar wird sie für die Evangelische Auslandsberatung arbeiten. Eine Beratungsstelle für Auswanderungswil-

lige, für die es Herz, Verstand, Humor und die Liebe zu ganz unterschiedlichen Menschen braucht, wie Julia Siebrecht sie zweifelsohne mitbringt. Wir danken Julia Siebrecht für die vielen Jahre des gemeinsamen Wirkens und wünschen ihr und ihrer Familie von Herzen für ihre private wie berufliche Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Hauptpastorin Astrid Kleist

VOX: Was gehörte für Sie zu den besonderen Höhepunkten?

Julia Siebrecht: Die Aufführungen von „Belshazzar“ und „Amahl and the Night Visitors“ haben mir besonders viel Spaß gemacht – durch die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten entstand etwas ganz Besonderes! Aber auch z.B. der Relaunch der Website, die Filme zu Weihnachten und dem Tag des offenen Denkmals, den Aufbau der Social-Media-Kanäle und die Nächte der Kirchen waren Höhepunkte.

VOX: Worauf freuen Sie sich jetzt?

JS: In Bezug auf St. Jacobi freue ich mich darauf, „einfach mal so“ in einen Gottesdienst oder zu einer Ausstellung zu kommen. Und ich freue mich aufs Kuchenbacken fürs Café mit Turm und Aussicht! Und jetzt erwarte ich die Herausforderungen bei meiner neuen Arbeitsstelle; neue Kolleginnen, neue Themen, neue Ideen. Und dazu habe ich ein wenig mehr Zeit für meine Familie.

VOX: Was werden Sie vermissen?

JS: Die Menschen in St. Jacobi sind etwas sehr Besonderes. Meine hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie die Ehrenamtlichen liegen mir am Herzen und ich werde sie vermissen. Ich gehe mit Erinnerungen an erfüllende Momente, wunderbare Menschen und unsere schöne Kirche. Vielen Dank für bereichernde Jahre! Auf Wiedersehen.

Wir verabschieden Julia Siebrecht im Gottesdienst am 14. Februar. Wer sich persönlich von ihr verabschieden möchte, hat hier die Gelegenheit dazu, auch wenn wir leider im Anschluss nicht zum Kirchencafé laden können.

Corona-Dossier: „Gemeinschaft, Gemeinsinn, Gemeinwohl“

Wie geht es den Jacobiten und Menschen aus unserer Umgebung? Hier können Sie lesen, was einige besonders vermissen und was sie berührt.



Jannis Krämer

Singen schafft Gemeinschaft. Deswegen singen wir (normalerweise) im Gottesdienst, aber deswegen versammeln sich auch (hoffentlich bald wieder) jede Woche unsere Chöre, um gemeinsam auf ein großes Ziel hinzuarbeiten. Egal ob „zuhause“ in St. Jacobi oder auf Reisen, wenn wir zusammen singen, ist jede*r einzelne gefragt – schließlich können wir uns nur zusammen zu einem großen Klang zusammenfügen!

Jannis Krämer, Kantorei St. Jacobi

Foto: Hannah Eichberg

Ilse Christiansen

Das Café mit Turm und Aussicht – es fehlt mir! Die ganz besondere Atmosphäre im Südschiff, die persönliche Begegnung mit den Gästen und den begünstigten diakonischen Einrichtungen, der Austausch und die Arbeit im Café-Team und die Freude über unseren gesellschaftlichen Beitrag sind eben nicht zu ersetzen. Irgendwie ist es aber auch beruhigend, dass auch in der heutigen Zeit weiterhin nicht alles digital stattfinden kann. So bleibt die Vorfreude auf den Neustart in besseren Zeiten, wenn sich das Südschiff wieder mit Kaffee- und Kuchenduft und Besuchern füllen wird.



Mark Möller

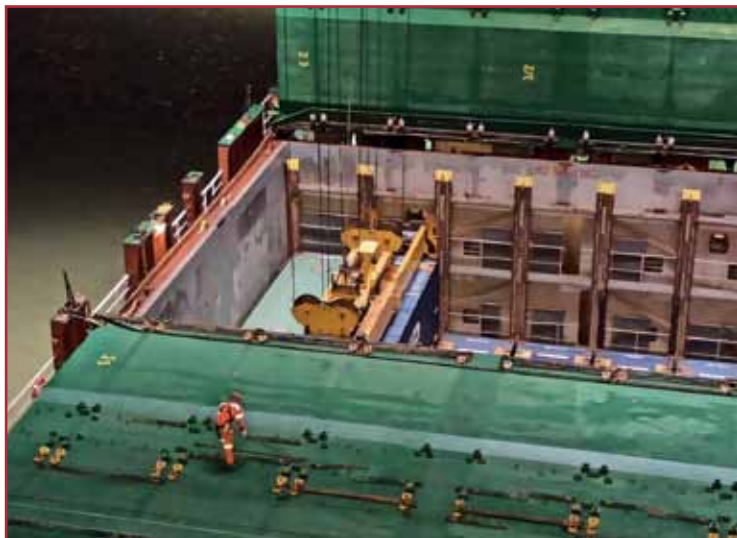
Über 90% aller Güter hier werden auf dem Seeweg transportiert. In Essex, wo ich die letzten Jahre bis Juli 2020 für die Deutsche Seemannsmission und das Methodistische Queen Victoria Seamen's Rest gearbeitet habe, gibt es eine jahrhundertlange, stolze Tradition der Seefahrt. Trotzdem war es den meisten Menschen nicht bekannt; hätten Sie es gewusst?

Gerade Seeleute aus Ländern außerhalb Europas sehen ihre Arbeit häufig als Dienst. Sie dienen ihrer Familie und einem funktionierenden Handel. Dafür nehmen sie in Kauf, meist viele Monate lang von Heimat und Familie getrennt zu sein und eigene Bedürfnisse zurückzunehmen. In der Pandemie haben Manche auch nach 16 Monaten keine Möglichkeit, nach Hause zu kommen. Ich war stolz, diesen Männern und Frauen Unterstützung bieten zu können. Ohne sie wären wir arm dran. Ich erinnere mich an einen mittäglichen Besuch an Bord: Alle im Raum waren gut gelaunt; die Hälfte der Mannschaft sollte in 2 Tagen ausgetauscht werden, kurz vor Ostern. Dann kam ein Offizier und verkündete, dass in den nächsten Wochen keiner von Bord gehen könne. Stille. Dann leert sich der Raum. Ein junger Mann neben mir weint.

Stille Heldinnen
und Helden und
Mitmenschen.



Foto: Mark Möller



Arbeit auf einem
Containerschiff
Foto: Mark Möller

Bücher – Bowls – Blumen

VOX hat Stimmen aus unserer Nachbarschaft eingesammelt. Wie haben die Geschäfte rund um St. Jacobi den Lockdown und das letzte Jahr erlebt? Auf der nächsten Seite finden Sie außerdem ein Rätsel. Mit dem Lösungswort können Sie Gutscheine für die drei hier vorgestellten Geschäfte gewinnen.

Bücherkoje – Frauke Eikmeier



Die Nachricht einer bevorstehenden Schließung meiner Buchhandlung hat mich erst einmal zutiefst beunruhigt. Dieses Gefühl der Machtlosigkeit war lähmend. Dazu kam die beklemmende Atmosphäre, wenn ich im Frühjahr durch die Innenstadt zum Geschäft gegangen bin. Nach dem anfänglichen Schock stellte sich zu meiner großen Erleichterung schnell heraus, dass ich bestellte Bücher vor der Tür abgeben durfte. Worauf ich überhaupt nicht gefasst war: Meine Kunden haben mich in einem so großen Umfang unterstützt, dass ich unendlich dankbar und sehr gerührt war und immer noch bin. Angefangen von diversen Kreditangeboten, über den Kauf von Büchergutscheinen bis zu umfangreichen Bestellungen war alles dabei. Eine unglaublich aufbauende und positive Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Söhne Hamburgs – Ramin Attai

VOX: Mit Ihrem Café und Bistro „Söhne Hamburgs“ sind Sie seit 2006 ein beliebter Anlaufpunkt für Kaffeespezialitäten und leckere, gesunde Lunchangebote. Wie erleben Sie den Kontakt zu dieser Nachbarschaft während der Corona-Krise und in den Lockdowns?

Söhne Hamburgs: Die Corona-Krise trifft uns alle. Zum ersten Mal gibt es ein Problem, das wir alle gemeinsam bekämpfen müssen. Ob Christ, Muslim, ob mit oder ohne Migrationshintergrund und branchenunabhän-

gig. Trotz der harten Einschränkungen nehmen wir uns auf der Steinstraße Zeit, die Menschen wahrzunehmen und erinnern uns an sonnige Tage, an denen Hochzeiten in St. Jacobi stattgefunden haben. Wir diskutieren nicht über andere Ansichten, sondern sprechen mit Nachbarn und Stammkunden darüber, wie wichtig wir füreinander sind.

VOX: Gerade die Gastronomie bringt Menschen in Gemeinschaft zusammen. Haben Sie ein Rezept dafür, wie Gemeinschaft auch mit Kontaktbeschränkungen gut funktioniert?

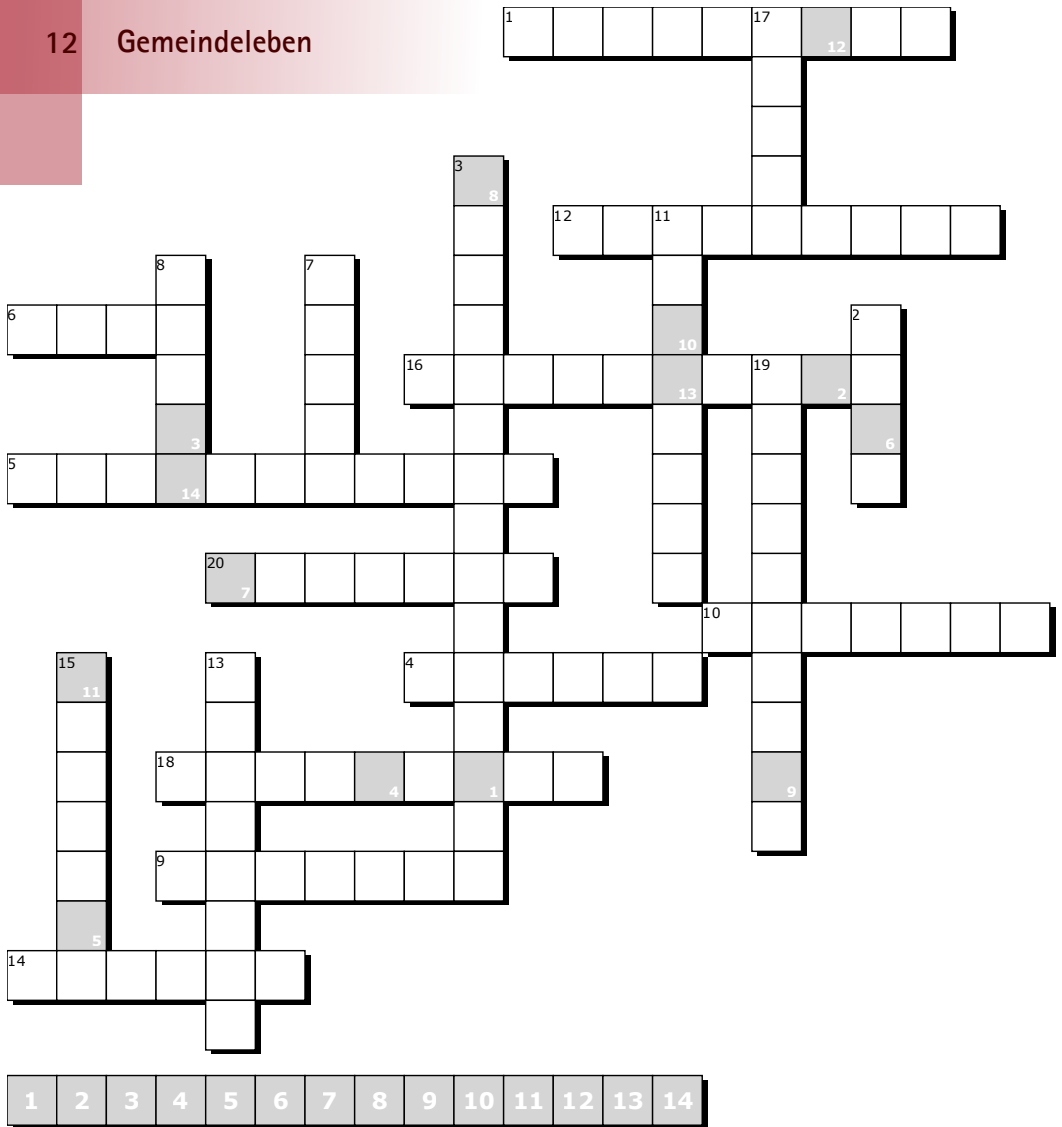
SH: Gastronomie belebt ein Viertel und bleibt trotz moderner und schneller Kommunikationsmittel ein Treffpunkt für die Gesellschaft. Die Pandemie zeigt uns, dass materieller Besitz wenig wert ist, wenn man keine Kontakte mit Familien, Freunden und Arbeitskollegen pflegen kann oder darf. Unser Rezept ist, dass wir in der Nachbarschaft zusammenhalten. Respekt gegenüber anderen und den Herausforderungen, denen wir uns alle stellen müssen, ist jetzt das Zauberwort und der Schlüssel zur Krisenbewältigung.

VOX: Gibt es ein besonders berührendes Erlebnis, dass Sie mit Ihren (Stamm-)Kunden während des Lockdowns hatten?

SH: Wir haben während des ersten Lockdowns die Zeit genutzt und die Obdachlosen mit Brötchen und warmem Essen versorgt. Das haben einige Stammkunden mitbekommen. Daraufhin haben wir von vielen Menschen telefonischen Zuspruch und Spenden bekommen, um mehr für die Obdachlosen tun zu können. Wir wurden auch selbst gefragt, ob wir finanzielle Unterstützung annehmen möchten. Das haben wir zwar abgelehnt – aber diese Angebote haben meine Familie und mich sehr berührt. Da haben wir festgestellt, dass die Gesellschaft doch zusammenhält, ohne dass Religion, Hautfarbe oder Herkunft eine Rolle spielen.



Foto: R. Attai



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

- | | | |
|--|--------------------------------------|---|
| 1. Zeigefinger Gottes | 9. Zeigt, wie die Zeit verrinnt | 17. Teil der päpstlichen Berufskleidung |
| 2. Geduldiger Lastenträger | 10. Rote Helfer aus Stein | 18. Nicht nur zum Wandern |
| 3. Nicht nur ein Vogel | 11. Drei für einen, einer für drei | 19. Himmlisches Trittbrett für Frauenfuß |
| 4. Platz mit Überblick | 12. Das Madl mit dem Radl | 20. Tierischer Begleiter eines großen Kirchenvaters |
| 5. Hat Flügel, aber kann nicht fliegen | 13. Weihrauch schwenkender Nothelfer | |
| 6. Stachel- oder Dornenträger | 14. Sein Logo: ein Schlüssel | |
| 7. Telleraugen | 15. Stützt Fuss und Dach | |
| 8. In schimmernder Rüstung | 16. Stachel ziehender Heiliger | |

Blumenbinderei Axel Brehm

Mit dem Beschluss des 1. und 2. Lockdowns wurde mir regelrecht der Boden unter den Füßen weggezogen. Von einem Moment auf den anderen kam die Existenzangst in mir hoch. Dieses Gefühl kannte ich bis dato nicht.

Die Daueraufträge meiner Kunden wurden komplett storniert, und die von der Regierung versprochenen Hilfen kamen endlich nach vier Monaten bei uns an. Diese lange Durststrecke und Wartezeit konnte ich durch die Solidarität meiner Kunden und Nachbarn überwinden. Von Firmen und Kunden in der Nachbarschaft kamen mehr und mehr Versandaufträge. Je offener ich mit meiner Problematik bei Nachfragen meiner Kunden umging, desto offener schilderten mir die Kunden ihre Situation und Problematik. Dabei erkannte ich, dass wir alle am selben Strang ziehen. Es kam also nicht nur zu reinen Verkaufsgeschäften. Manche Erzählungen haben mich sehr berührt. Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch der Kirche und insbesondere meiner Nachbarin Frau Fehrs aussprechen, die uns all die Monate zur Seite stand. Danke für den Holzstern! Von Zeit zu Zeit nehme ich für einige Minuten Platz in den Bankreihen der Jakobikirche, um in-nehalten.



Preisrätsel

Wir verlosen je einen Gutschein im Wert von 15,- € für die Bücherkoje, Söhne Hamburgs und die Blumenbinderei Axel Brehm. Wenn Sie an dem Gewinnspiel teilnehmen möchten, senden Sie bitte das Lösungswort des Gitterrätsels auf Seite 12 bis zum 15. März an presse@jacobus.de. Bitte geben Sie in der Betreffzeile das Stichwort "Preisrätsel VOX" an. Die Gewinner werden ausgelost und persönlich von der Redaktion benachrichtigt, die Gutscheine postalisch versandt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

10 Jahre Schweigend um die Alster



Foto: Elisabeth

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

Erstaunlicherweise gelingt mir das immer wieder, wenn ich schweigend um die Alster gehe. Selbst wenn ich vorher abgehetzt oder erschöpft von der Woche losgehe, bin ich nach kurzer Zeit im Fluss mit mir und meiner Umgebung. Die Anspannung löst sich. Das ruhige, gleichmäßige Schreiten hilft dabei. Ich kann

im Schweigen die Ereignisse der Woche noch einmal durchgehen und loslassen. Mich loslassen.

Das Schweigen in der Gruppe, in Gemeinschaft, ist ein anderes Schweigen als wenn ich allein unterwegs bin. Ich bin geborgen in der Gruppe und doch ganz auf mich geworfen.

Vor mehr als 10 Jahren fragte ich Christel Willers, ob wir monatlich im Wechsel einen Schweigeweg anbieten wollen. Wir hätten nicht gedacht, dass das Interesse so groß ist und sogar Pilger*innen aus anderen Städten diese Idee übernommen haben.



Foto: Gabriela Mußbach



Was macht ihr da eigentlich, werde ich manchmal gefragt:

Wir gehen für den Frieden in uns und für den Frieden in der Welt schweigend um die Alster. Schweigen ist etwas Aktives. Ich halte den Mund. Das kann relativ einfach sein. Schwerer ist das

Foto: Gabriela Mußbach



Foto: Elisabeth

innere Schweigen, wenn mir Gedanken im Kopf herumschwirren, wenn ich Probleme wälze, Pläne schmiede. Das Gehen hilft beim Freigeben was uns bedrängt. Am Schluss eine große Dankbarkeit. Wie einfach es ist, uns etwas Gutes zu tun.

Christel fährt sich beim ‚schweigenden Alsterpilgern‘ runter und macht ihren Kopf frei, spürt eine be-

sondere Energie. Und dann ist da natürlich noch Dietrich Bonhoeffer: Es liegt im Stillesein eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung und der Sammlung auf das Wesentliche!

Störli hält die Gruppe hinten zusammen oder übernimmt auch mal die Führung. „Es ist einfach schön“, sagt Störli, „die Seele baumeln zu lassen und die Gedanken auf Reisen zu schicken...“

Auch Elisabeth und Jan übernehmen mal die Begleitung. Jan sagt: „Pilgerseelen sammeln sich schweigend im Gehen – folgen einem Ruf der Sehnsucht – kranichgleich“. Und Elisabeth geht mit sich und dem lieben Gott ins Gespräch und stimmt sich auf freie Zeit ein. „So kann ich wieder neu in die nächste Woche aufbrechen“.

Routine unterbrechen und immer wieder wie neu anfangen können Sie am zweiten Freitag im Monat um 18:00 Uhr bei Schweigend um die Alster. Treffpunkt: Pilgerwegweiser an der Hauptkirche St. Jacobi.

Sollte der Pilgerweg zurzeit nicht in Gemeinschaft möglich sein, so gönnen Sie sich doch die Möglichkeit, alleine um die Alster zu gehen, so viele Reize wie möglich auszuschalten und Gott zu danken in der Stille.

Gabriela Mußbach



Jahresgottesdienst der hoffnungsorte hamburg

Pandemie-bedingt findet diese Veranstaltung mit dem Titel „Seid barmherzig!“ virtuell statt. Mitarbeitende verschiedener hoffnungsorte und Pastor Martin Hofmann, Vorsitzender des Verwaltungsrats, betrachten die Sieben Werke der Barmherzigkeit im Licht der aktuellen Notlagen.

Zur Teilnahme bitte anmelden unter: info@hoffnungsorte-hamburg.de
Sofern Sie vorab Fragen zur technischen Unterstützung haben, geben Sie in Ihrer Mail eine Telefonnummer an, unter der Sie am 29. Januar nachmittags erreichbar sind.

Dienstag, 2. Februar, 19:00 Uhr

Altäre in der Passionszeit

Eigentlich ist es in St. Jacobi Tradition, nach dem Aschermittwoch in der Passionszeit die Flügel unserer mittelalterlichen Altäre zu schließen und erst wieder am Ostermorgen zu öffnen. Doch sind unsere Altäre in die Jahrhunderte gekommen und damit auch die Scharniere der Flügel, die wir

bewegen müssen. Aus denkmalpflegerischer Sicht wurde uns darum ans Herz gelegt, uns von dieser schönen Tradition zu verabschieden, um den Erhalt unserer Altäre auch für kommende Generationen zu befördern. Nachvollziehbar, aber auch schade! Denn wir hatten uns während dieser Zeitspanne auch äußerlich im Kirchenraum für alle sichtbar auf den Weg nach innen gemacht und konnten zugleich etwas anderes zum Vorschein bringen: die selten geschauten Bemalungen auf den Flügeln.



Foto: Hagen Wehrend

„Reinigung“ Gottesdienst am Aschermittwoch

Der Beginn der Passionszeit ist am Aschermittwoch. Einstimmen werden wir uns in einem meditativen Gottesdienst mit Worten des Psalms 51 und Orgelmusik. Dort lesen wir u.a. von der Sehnsucht nach dem reinen Herzen, das der Veränderung helfen kann. 7 Wochen bereiten wir uns in der Passionszeit auf die Karwoche und Ostern vor, gehen nach innen, vielleicht verzichten wir sogar in dieser Zeit auf Dinge oder Gewohnheiten, um klarer, reiner diesen Weg zu gehen. Wir werden Papier in einer Feuerschale verbrennen, auf dem wir schreiben, was uns festhält und uns trennt vom „reinen Herzen“.

17. Februar, 18:00 Uhr



Foto: Hagen Wehrend

Passionsandachten 2021 – erst wöchentlich dann täglich

Ab Dienstag nach Aschermittwoch feiern wir die wöchentliche „Mittagspause für die Seele“ als Passionsandacht. „Siehe, das ist dein Sohn!“ – „Siehe, das ist deine Mutter!“. So verweist im Johannes Evangelium Jesus am Kreuz seine Mutter und seinen sogenannten Lieblingsjünger auf einander (Joh 19,26). Auch wir sind aneinander gewiesen, weil uns Leid, Tod und Abschied nicht voneinander trennen sollen. Auch uns ist aufgetragen, einander zu trösten und Gemeinschaft zu halten. Die sieben Wochen vor Ostern nehmen wir zum Anlass, darüber nachzusinnen. Wir halten inne, sammeln uns im Gebet, lauschen den Klängen der Orgel, hören einen Geistlichen Impuls und gehen dem Kreuzweg Jesu nach, der in seiner Passion immer auch von seiner Leidenschaft für uns und das Leben erzählt. Ab Montag, 15. März, bis Mittwoch, 31. März, feiern wir täglich von Montag bis Freitag zur eingeübten Zeit, 12:30 Uhr.

Dienstag, 23. Februar, 2. März und 9. März, 12:30 Uhr

15. bis 31. März täglich (Mo–Fr), 12:30 Uhr

Vorschau auf Ostern



Foto: Julia Siebrecht

Gründonnerstag: Gottesdienst mit Abendmahl um 18:00 Uhr mit Pastor Bernd Lohse

Karfreitag: Gottesdienst um 10:00 Uhr mit Pastor Bernd Lohse (anschließend Einladung zum Kreuzweg) und um 11:30 Uhr mit Hauptpastorin und Pröpstin Astrid Kleist

Ostersonntag: Osterfrühgottesdienst um 6:00 Uhr mit allen Pastores;

Ostergottesdienst mit Abendmahl um

10:00 Uhr und 11:30 Uhr mit Hauptpastorin und Pröpstin Astrid Kleist

Ostermontag: Ostergottesdienst mit Pastorin Lisa Tsang um 11:00 Uhr

Bitte achten Sie auf eventuelle Änderungen und vergewissern sich über die Website oder unsere Aushänge, dass die Gottesdienst so stattfinden.

Sperrung der U3 in der Innenstadt

Die Hamburger Hochbahn AG wird die Linie U3 im Innenstadtbereich vom 28. Januar 2021 bis zum Frühsommer 2022 umfassend sanieren. Von März bis Ende August 2021 wird zudem im Baustellenbereich der U3-Haltestelle die Mönckebergstraße voll gesperrt und der Busverkehr auf die Steinstraße verlagert. Es wird eine temporäre, barrierefreie Bus-Haltestelle an der Jacobikirche geben.

Wir freuen uns, wenn es nach den Bauarbeiten einen barrierefreien Zugang zur U-Bahn-Haltestelle Mönckebergstraße geben wird.

Weitere Infos: hochbahn.de/u3-innenstadt

Freud und Leid aus der Gemeinde

getauft wurde

Adhish Sengupta, getauft am 12. Dezember

bestattet wurden

Horst Artur Matschkus, verstorben am 21. Dezember im Alter von 71 Jahren

Foto: Mark Möller





Foto: G2 Baraniak

Liebe Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik an St. Jacobi,

ein denkwürdiges Jahr liegt hinter uns: Viele unserer geplanten Konzerte und Aufführungen mussten abgesagt oder verschoben werden; Proben mit den Ensembles fanden – so denn zeitweise erlaubt – in ungewohnt kleinen

Besetzungen statt. Dass es der Gemeinde nicht erlaubt war zu singen, ist wohl einer der gravierendsten Einschnitte. Dennoch haben wir, in immer neuen und kleinen Besetzungen, den Gemeindegesang mit Mitgliedern des Vokalensembles und der Kantorei im Gottesdienst erklingen lassen – oft auch unter Einbeziehung von freischaffenden Musikern und Musikerinnen, die wir so ein wenig unterstützen konnten. Über Ihre zahlreichen Zuschriften und die vielen ermutigenden Worte habe ich mich sehr gefreut und möchte mich für Ihre Treue und Unterstützung ganz herzlich bedanken! Ein ganz besonderer Dank gilt all jenen, die die Kirchenmusik an St. Jacobi in dieser schweren Zeit

finanziell unterstützt haben.

Das Jahr 2021 wird zunächst weiterhin im Zeichen der Corona-Pandemie stehen; wir hoffen jedoch sehr, dass unsere für den Sommer und die zweite Jahreshälfte geplanten Konzerte wieder im größeren Rahmen stattfinden können: Brahms – Requiem (30. Oktober), Bach – Weihnachtsoratorium (18. Dezember), Orgelsommer 2021 (u.a. mit Bine Bryndorf, Martin Schmedding, Elisabeth Ullmann, Silvius von Kessel und Suzanne Z'Graggen).

Wir werden den 400. Todestag des „Norddeutschen Organistenmachers“ Jan Pieterszoon Sweelinck mit einem Konzert am 16. Oktober feiern und in der Woche des 9. November Synagogale Chor- und Orgelmusik zur Aufführung bringen. Dr. Achim Seip wird die Reihe mit einem Vortrag komplettieren: „Orgel in der Synagoge: Ein vergessenes Kapitel in der Musikgeschichte“.

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen des ganzen Kirchenmusikteams an St. Jacobi – einen guten Start ins Neue Jahr 2021, viel Gesundheit und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen!

Ihr Kantor Gerhard Löffler

...von der Arena in Kirche und Konzertsaal: Die Orgel ist Instrument des Jahres 2021

Wunderwerk der Technik, faszinierende Maschine, Königin der Instrumente. Größer und vielseitiger geht es nicht. Orgeln stehen heute meist in Kirchen und sind in zahlreichen Konzertsälen zu finden - und Orgelbauer lassen sich für Neubauten spannende futuristische Designs einfallen. Dennoch war die Orgel ursprünglich ein weltliches Instrument und erklang in der Antike sogar bei blutigen Gladiatorenkämpfen. Die Orgel als Instrument

des Jahres 2021 bietet Anlass, die wechselvolle Kulturgeschichte des Instruments vorzustellen.

Als ein besonderer Höhepunkt werden viele der über 300 Orgeln Hamburgs am „Deutschen Orgeltag“ am 12. September 2021 in Konzerten zu hören sein.

Einen kleinen Vorgeschmack auf das Orgeljahr 2021 gibt es auf unserem Youtube-Kanal. Hören Sie doch mal rein: Bachs Toccata in d-Moll BWV 565, kurz vor Jahreswende an der Arp-Schnitger-Orgel aufgenommen.





Pilgerreisen auf dem Olavsweg

„Auf Olavs Fußspuren“ werden sich im Sommer 2021 zwei Pilgergruppen begeben. Beide Gruppen reisen im Juli nach Norwegen und pilgern auf dem Olavsweg. Die erste Gruppe unter Leitung von Pastor Bernd Lohse, Phoebe Asche und Claudia Exner startet am 14. Juli in Hamburg und kehrt am 31. Juli wieder zurück. Unter Leitung von Sandra Limke, Pastorin Ellen Nemitz und Andreas Steenbock wird die zweite Gruppe am 19. Juli starten und am 5. August zurückkehren. Pro Gruppe ist Platz für 16 Personen.

Die Pilgergruppen werden etwa 250 km zu Fuß zurücklegen und u.a. in fünf Tagen das eindrucksvolle Dovrefjell überqueren. Diese anspruchsvolle Pilgerwanderung erfordert gute Kondition und hohe Belastbarkeit.

Als geistlicher Rahmen werden Morgen-, Mittag- und Abendgebet dienen. Täglich wird es Schweigestrecken und geistliche Impulse geben. Die Gruppe von Pastor Lohse wird am Olavsfest in Trondheim teilnehmen.



Die Anreise erfolgt mit je zwei Kleinbussen. Das schwere Gepäck wird in Norwegen von den Begleitfahrern transportiert, so dass die Pilgernden tagsüber nur mit leichtem Gepäck unterwegs sein können. Die Gruppe wird sich überwiegend selbst verpflegen. Übernachtet wird in Pilgerunterkünften.

Die Kosten betragen ca. 2100 €. Interessierte melden sich bitte im Pilgerbüro von St. Jacobi. Es sind noch wenige freie Plätze verfügbar.



Wie geht es weiter?

Gegenwärtig können wir noch nicht sagen, welche Pilgerangebote im Februar und März möglich sein werden. Wir verweisen deshalb auf die aktuellen Informationen auf unserer Website www.pilgern-im-norden.de.

Pilger-Messe ohne Messe

Die Pilger-Messe kann aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Pandemie nicht stattfinden. Für den 20. Februar war die 13. Auflage der großen Infoveranstaltung zum Pilgern geplant, mit Festgottesdienst, Einzug und Info-Messe. Schweren Herzens hat sich das Pilgerteam entschlossen, die Messe ersatzlos zu streichen. Aber es wird am 20. Februar um 11:00 Uhr einen Pilgergottesdienst geben.

Von diesem Pilgergottesdienst schwärmen dann die Pilgernden in alle Himmelsrichtungen aus. Spontan können sich Pilgernde anschließen. Die Predigt wird Pilgerpastor Bernd Lohse halten.

Die nächste Pilger-Messe in gewohnter großer Form wird am 19. Februar 2022 stattfinden. Für 2023 ist ein Pilgersymposium in Planung.

Pilgerbüro:

pilgern@jacobus.de

Tel.: 040 30 37 37 23

Alle Veranstaltungen auf
www.pilgern-im-norden.de

Gottesdienst

sonntags, 11:00 Uhr

7. Februar

Pastor Thorsten Gloge

14. Februar

Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
mit Verabschiedung von Julia Siebrecht | S. 6

21. Februar

Pastorin Lisa Tsang

28. Februar

Pastor Patrick Klein

7. März

Pastorin Lisa Tsang

14. März

Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist

21. März

Pastor Bernd Lohse

28. März

Pastor Thorsten Gloge

Pilger-Vesper

donnerstags, 18:00 Uhr

4. Februar

Pastor Bernd Lohse

4. März

Pastor Bernd Lohse

**Besondererer
Gottesdienst**

2. Februar

19:00 Uhr

Online-Gottesdienst der hoffnungsorte hamburg | S. 16

17. Februar

18:00 Uhr

Gottesdienst zum Aschermittwoch | S. 16

20. Februar

11:00 Uhr

Pilger-Gottesdienst | S. 23

**Mittags- bzw.
Passionsandacht
S. 17**

12:30 Uhr

2. Februar	Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
9. Februar	Pastor Bernd Lohse
16. Februar	Pastorin Lisa Tsang
23. Februar	Pastor Thorsten Gloge,
2. März	Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
9. März	Pastorin Lisa Tsang
15. März	Pastorin Lisa Tsang
16. März	Pastor Thorsten Gloge
17. März	Jannis Krämer
18. März	Pastorin Lisa Tsang
19. März	Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
22. März	Pastor Bernd Lohse
23. März	Pastor Thorsten Gloge
24. März	Pastor Thorsten Gloge
25. März	Pastor Bernd Lohse
26. März	Pastorin Lisa Tsang
29. März	Pastor Bernd Lohse
30. März	Pastorin Lisa Tsang
31. März	Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist

Zum Zeitpunkt der Herausgabe des Gemeindebriefes konnten wir nicht absehen, ab wann Führungen, Pilgerwege und Konzerte wieder möglich sein werden. Bitte informieren Sie sich zu allen Terminen, auch den hier angegebenen, auf www.jacobus.de

Gottesdienste

Gottesdienst	Sonntag	11:00 Uhr
Mittagsandacht	Dienstag	12:30 Uhr
Pilger-Vesper	1. Donnerstag im Monat	18:00 Uhr

unter Vorbehalt:

Führungen

- Kirchenführung „KirchenKunst in Kürze“, 1. und 3. Dienstag im Monat, 12:45 Uhr
- Orgelführung, Donnerstag, 12:00 Uhr

Weitere regelmäßige Termine

- 30-Minuten-Orgelmusik
Donnerstag, 16:30 Uhr | Eintritt frei – Spende erbeten
- Pilgerweg „Schweigend um die Alster“
2. Freitag im Monat, 18:00 Uhr | Treffpunkt: Pilgerwegweiser

Herausgeber:

Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Jacobi

V.i.S.d.P. Hauptpastorin Astrid Kleist
Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Redaktion:

Melanie Leu
Pastorin Lisa Tsang

Layout:

Ulrike Biskup

Druck (auf Naturschutz-Papier):

www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen

Auflage: 1500

Anmerkung:

Der Redaktionsschluss der nächsten VOX Jacobi für die Monate April-Juni 2021 ist der 20. Februar 2020.

Über Beiträge, Anregungen und/oder Kritik freuen wir uns.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen an die Redaktion
(presse@jacobus.de).

Weitere Kontaktmöglichkeiten zur Ev.-Luth. Kirche

- www.nordkirche.de | www.kirche-hamburg.de
- ServiceTelefon Kirche und Diakonie Hamburg: 040 30 620 300
- TelefonSeelsorge: 0800 / 111 0 111 (24h, gebührenfrei, anonym)

Adresse

Hauptkirche St. Jacobi
Jakobikirchhof 22 | 20095 Hamburg

Telefon + Fax
E-Mail + Internet
Soziale Medien

0 40 30 37 37 0 | 0 40 30 37 37 10

info@jacobus.de | www.jacobus.de

f HauptkircheSt.Jacobi **@** stjacobinsta **▶** Hauptkirche St. Jacobi

Pfarramt

Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
kleist@jacobus.de | 04030373712

Pastorin Lisa Tsang
tsang@jacobus.de | 04030373718

Pastor Thorsten Gloge, Referent der Hauptpastorin
gloge@jacobus.de | 04030373719

Pilgerarbeit

Pilgerpastor Bernd Lohse
lohse@jacobus.de | 04030373713

Pilgerbüro

Claudia Exner
pilgern@jacobus.de | 04030373723
Di und Do: 11:00 bis 13:00 Uhr

Kirchenmusik

Kantor Gerhard Löffler
loeffler@jacobus.de | 04030373721

Musikbüro

Melanie Leu
leu@jacobus.de | 04030373715

Öffentlichkeitsarbeit

Ulrike Biskup
presse@jacobus.de

Gemeindebüro

Christine von Seht
info@jacobus.de | 0403037370
Mo, Di, Do und Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr
Do zusätzlich: 16:00 bis 18:00 Uhr

Kirchenöffnung

Mo-So: 11:00-17:00 Uhr

Bankverbindungen

Evangelische Bank BIC: GENODEF1EK1
Hauptkirche St. Jacobi
IBAN: DE52 5206 0410 0006 4169 77
Stiftung St. Jacobus
IBAN: DE08 5206 0410 0006 4163 14